

Homilie zu Jes 60,1-6 und Eph 3,2-3a.5-6  
Fest der Erscheinung des Herrn  
6.1.2001 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

das ist also das Fest der Erscheinung des Herrn, mit dem Fremdwort das Fest der Epiphanie oder, wie wir volkstümlich sagen, das Fest Dreikönig. An diesem Tag werden wir, die wir eine ziemlich gerupfte Versammlung sind, gewaltig herangenommen. Jetzt ist uns nicht erlaubt, kümmerlich von uns zu denken, so kümmerlich wir auch da sind und erscheinen. Ich muß es herausfordern: Nun brauchen wir ein großes Herz, um das Geheimnis dieses Festtags ein bißchen wenigstens in die Fingerspitzen zu bekommen.

Erscheinung des Herrn: Wir denken an Ostern, an den Erstandenen. Ohne alle Umschweife: Das ist das Ein und Alles. **Der Erstandene** - du hörst heraus: Sieger über den Tod, das Elend der Nationen, der Menschheit - **das ist die Erscheinung Gottes** an dem, durch den da **in dieser Welt**, zgedacht all den Massen Menschen und Völkern und Nationen, die da noch im Dunkel sind, in Finsternis und Hoffnungslosigkeit angesichts von Leiden, Sterben und Tod. Das ist das Thema. Nun sehen wir den Erstandenen, die Erscheinung des Herrn, und gleich dazu **die Jünger**, denen dies Ungeheure zu erleben gegeben ward. Sie **kriegen teil an ihm und sind mit ihm zusammen die Erscheinung des Herrn - Gottes - in dieser Welt**, zgedacht den Völkern. Das ist ein gewaltiger Horizont. Und unser mickriger Anblick darf uns nicht hindern, uns dieser Größe des Geheimnisses zu erkühnen - die Jüngerschaft.

Und dann sehen wir sie also nun genannt mit dem feierlichen Namen "Israel", nicht mehr das dem Blute nach, nicht mehr das dem Fleische nach, sondern **das Israel aus dem Glauben**. "Abraham glaubte, und das ward ihm zur Bewährung erachtet" (Gen 15,6). Und von da an gilt und gilt einfach dies: Israel ja, aber nicht mehr dem Blute nach, nicht mehr dem Fleische nach, Israel aus Glauben! Und das durch die Zeiten hindurch: Moses, dieselbe Reinigung, das Israel dem Glauben nach. Und dann wieder durch die Zeiten hindurch: das Israel Davids, nicht jenes wilden David, des Mörders und Verbrechers, sondern des bekehrten David, das Israel dem Glauben nach. Und dann das Israel der Propheten, Jesaja und Deuterocesaja, des Gottesknechts - wir kennen das Thema von Karfreitag und Ostern her. Da sind wir nun auf der Spur: Das Fest der Erscheinung hat den Hintergrund von Karfreitag, Ölberg, Leiden und Sterben, Durchmachen, das Schicksal der Völker, aller Menschen. Wir müssen das gewaltig ernst nehmen.

Nun sind diese Jünger Jesu, das Israel jener Stunde, mit ihm zusammen aufgeleuchtet den Völkern zunutze, den hoffnungslosen, den bedrängten, den verendenden, den trostlosen, den verzweifelten. Noch viele Wörter hätten wir, um das Elend der Welt zu beschreiben. Und dies **Israel**, die Jüngerschaft Jesu, des Erstandenen, heißt nun nicht nur Israel, sondern manchmal auch **Jerusalem**.

In der zweiten Lesung (Eph 3,2 ff) zum Festtag, die wir vorhin gehört haben, hat es geheißen, dieses Ungeheure sei den Völkern zgedacht. Paulus hat es begriffen: **Die Botschaft gebührt den Völkern**, die sollen dazukommen. Und nun also will ich dazu noch die erste Lesung vortragen. Wenn wir ein bißchen begriffen haben von dem, was ich gesagt habe, dann höre man diese Worte:

Jes 60

1 Erhebe dich.  
werde licht. Jerusalem,  
denn dein Licht ist gekommen,  
SEINE Ehre,  
an dir ist sie erstrahlt.  
2 Denn da  
hüllt die Finsternis noch die Erde,  
Wetterdunkel die Nationen,  
aber über dir strahlt ER auf,  
seine Ehre läßt er an dir sehn.  
3 Weltnationen gehen in deinem Licht,  
Könige im Glanz deines Strahlens.  
4 Trage empor ringsum deine Augen,  
sieh:  
allsamt zuhauf sind dir sie gekommen,  
deine Söhne  
kommen von der Ferne,  
deine Töchter  
werden an der Seite gewartet.  
5 Siehst du dich dann um,  
schimmerst du auf,  
dein Herz ist noch verschreckt,  
aber es weitet sich schon.  
Denn ein Meeresgetöse  
wälzt über dich sich heran:  
ein Heer von Nationen,  
sie kommen zu dir.

6 Der Schwall der Kamele  
überhüllt dich,  
Dromedarfohlen Midjans und Efas,  
von Saba her kommen sie alle,  
tragen Gold und Weihrauch heran  
und bringen SEINE Ehre aus.

19 - Nicht muß dir mehr die Sonne dasein  
zu einem Licht am Tag,  
noch zu einem Glanz  
der Mond dir leuchten,  
ER selber, er ist nun da in dir  
zum Weltzeit-Licht,  
dein Gott  
zu deiner Pracht.  
20 Nie mehr hinab  
kommt dir nun deine Sonne,  
und dein Mond,  
nie wird er eingezogen,  
denn ER ist dir da  
zum Weltzeit-Licht,  
die Tage deiner Trauer  
sind nun vollendet.  
21 - Dein Volk,  
allsamt nun sind sie Bewährte,  
damit zu prangen im Kreise der Völker.

Wir merken: Ungewohnte Worte. Aber man merkt auch, eine unglaubliche Kraft steht da dahinter!

Nun also wollen wir noch einmal schauen: Was da geschrieben steht bei Jesaja, das rückt nun zusammen über das Israel bis herauf zu der Jüngerschaft Jesu an Ostern, und von dort her rückt es **zu uns, den Getauften. Wir sind dies Israel, wir sind dies Jerusalem, wir sind die Stadt Gottes, mit der er gedenkt zu prangen unter den Völkern**, die noch im Dunkel sind, in Not und Verzweiflung. Das ist ungefähr das Geheimnis dieses Tages, das Geheimnis der Erscheinung des Herrn, der Epiphanie - der Glühpunkt dieser Erscheinung in Jesus Christus, dem Erstandenen.

Und wir, die wir zu ihm gehören, empfangen diese Glut und sollen aufscheinen, aufleuchten im Kreis der Menschen, die von all dem, vom Sieg über den Tod, noch nichts wissen. Das ist die Auflage an uns heute, wenn wir nun feiern. Und unser Anblick, eine etwas gerupfte Versammlung, soll uns nicht täuschen und betrüben. Wir haben Rang und Würde und eine große Aufgabe.